

Son-Icons - visual music



Das Auge entscheidet oft anders als das Ohr. Beide haben sie oft andere Vorlieben, erkennen andere Proportionen, setzen andere Schwerpunkte.

Es geht mir nicht um das unbedingte Vereinen von Bild und Ton, sondern um das Erkennen visueller und akustischer Denkweisen und Qualitäten, die je andere Ideen und Welten hervorbringen.

In den Zwischenräumen der Medien liegt grosses Erneuerungspotential. Dort wo die Seh- und die Hörneigungen andere Resultate und Fragen aufwerfen, wird der Medienwechsel zum Ideenkatalysator. Gerade die leichten Inkongruenzen der beiden Medien führen mich auf unvorhersehbare und oft überraschende und stimmige Art weiter.

Die **Son-Icons** haben grosse Ähnlichkeit mit seismographischen Aufzeichnungen. Sie entstehen mit beiden Händen und vier Stiften, gleichzeitig zum Hören von vorher aufgenommenen Improvisationen oder auch gleichzeitig zu Stimmimprovisationen. Sie sind weitergeführte, musikalische Geste, visuelle Musik, sowie Stimulus für neue Improvisationen.

Oft arbeite ich in der **Natur oder an speziellen Orten**. Die Improvisationen, sowie die Son-Icons sind stark beeinflusst vom jeweiligen Entstehungsort: Dem Untergrund des Bodens, Windverhältnissen, Regen, Flut, Eis etc. Visuelle Spuren des Ortes werden auch in der Zeichnung manifest (z.B. Spuren eines Abriebes, von Wasser etc.). Diese Strukturen sind prägend für spätere Improvisationen. Der Ort wirkt hier direkt und indirekt immer auf das Bild und auf den Klang ein.

Die Son-Icons übersetzen nicht nur Klang, sondern sind eigenständig und in sich stimmig. Trotzdem könnten sie ohne dem Wechselspiel mit Klang, in dieser Form, nicht entstehen und dasselbe gilt auch für die Musik.

Die Son-Icons sind auf halbtransparentem Papier aufgezeichnet. Sie können auf alle Seiten **gedreht, gewendet oder übereinander geschichtet**, gelesen werden. So finden sich immer neue Formen, die wieder in Klang umgesetzt werden. Der wechselseitige Prozess zwischen Auge und Ohr ist hier kein linearer Prozess, sondern eher eine stammbaumartige oder fraktale Entwicklung.

Oft wachsen die Zeichnungen zum meterlangen Bahnen an. Sie liegen am Boden, hängen von der Decke oder finden eigene Wege im Raum. So entstehen begehbare **Raum-Partituren und Installationen**.

„Slipway“ Kunstkeller Bern

„anderwelten“ Pathos München

„the thing from the deep“ Haus für Kunst Uri



Raumpartituren mit Son-Icons

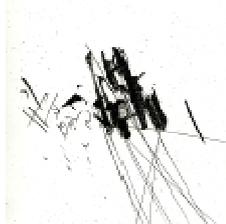
1. Visuelles und akustisches Sampling

Ein einziges Son-Icon auf halbtransparentem Papier kann viele überraschende Perspektiven aufzeigen, wird es in alle Richtungen gedreht, gespiegelt, von rechts nach links von unten nach oben gelesen. Bereits Johann Sebastian Bach modifizierte, alterierte meisterhaft in Krebsform, Umkehrung, Krebsumkehrung in seinen Fugen. Beispiel aus der 12-Tontechnik des 20. Jahrhunderts im Vergleich mit Son-Icons:

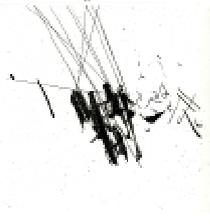
Originaltonreihe



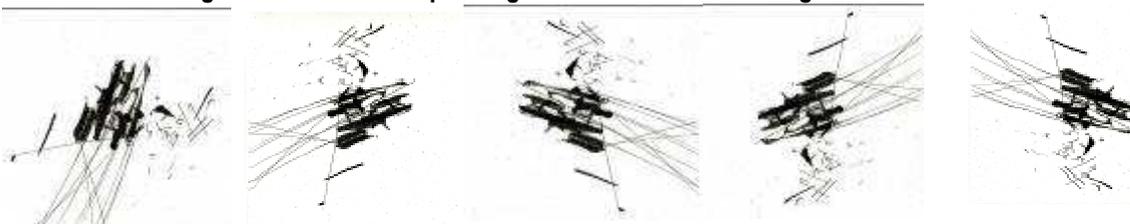
Umkehrung



Krebs



Krebsumkehrung und viele andere Spielmöglichkeiten und Schichtungen



2. Choreographie der Wahrnehmung Mit Barry Guy im Porgy & Bess in Wien



Musikern gebe ich als Spielanweisungen u.a. Zeitangaben und Wege für die Raumpartitur. So sind sie mal ganz nah an einem Son-Icon, sehen jedes Graphitkorn, dann wiederum haben sie den Überblick, begegnen einem anderen Musiker oder spielen gegenüber des gleichen Son-Icons. Durch die Bewegungen im Raum entstehen stets neue, sehr unterschiedliche Konstellationen, immer mit einer inneren Kohärenz zu den Son-Icons und dem ganzen Stück. Dies ermöglicht den Musikern wie auch dem Publikum ein Wiedererkennen von Motiven, Freiraum für Improvisation und Entdeckungen von Bezügen.

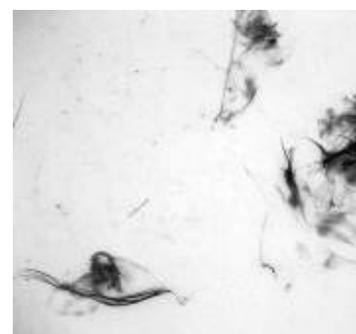
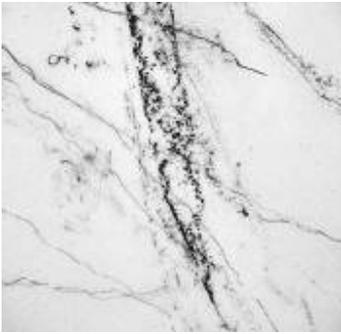
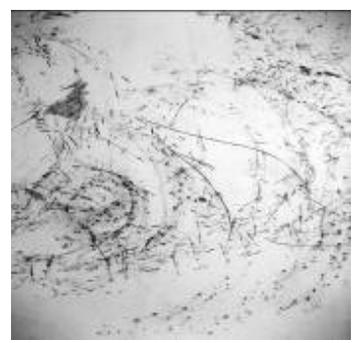
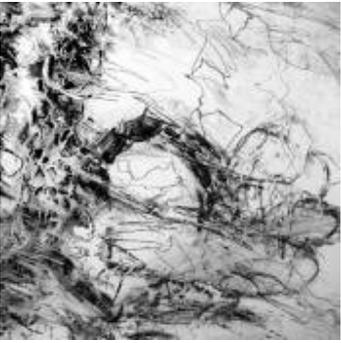
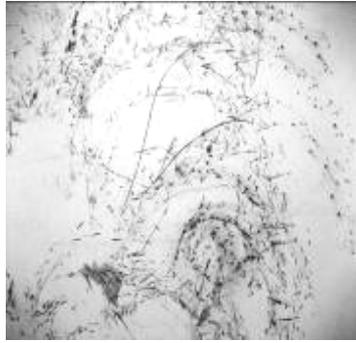
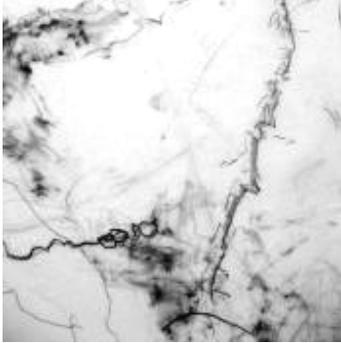
3. Bewegliche Raumpartituren, Videopartituren und Arbeit mit Orchestern

Mit grossen Ensembles braucht es meist mehr Koordination. Ich dirigiere das Orchester mit einer selbst entwickelten Dirigiersprache, basierend auf der „Conduction“ des New Yorker Komponisten Butch Morris und der über zehnjährigen Arbeit mit dem London Improvisers Orchestra. Für Orchester bis solo Performance komponiere ich in Raumpartituren, teilweise auch erweitert durch Videopartituren.

UA badlands to the skies, Festival der Künste Zürich UA Slipway to galaxies, Casino Montbenon Lausanne



Drehbare Son-Icons



Unterwasser Son-Icons

